



Leben im Hospiz

Würde und Achtsamkeit

Pflegefachkraft

Andrea Schlegel:

»Weil ich Zeit habe für die Menschen, für die Pflege und vieles mehr, empfinde ich meine Aufgabe als sehr zufriedenstellend.«



Hospizeelsorger (Titelfoto)

Jens Fehrenbacher:

»Für Gäste und Angehörige steht die Sorge um die Seele an erster Stelle! Dabei liegt mir sehr viel daran, alle in den letzten Stunden und großen Fragen des Lebens zu unterstützen und zu begleiten.«

Vorwort

Seit über 20 Jahren sind wir in der Hospizarbeit tätig, dürfen unseren Gästen beistehen und sie mit all unserer Zuwendung und unserer Kompetenz auf dem letzten Weg begleiten. Gleiches gilt für die Angehörigen und diejenigen, die unseren Gästen nahestehen. Wir geben Menschen in der letzten Lebensphase Geborgenheit und Sicherheit.

Mit dieser Broschüre möchten wir Sie herzlich einladen, mit uns einen Tag im Stationären Hospiz zu erleben. Wir möchten Sie mit unserem Hospiz und was Sie dort erwartet vertraut machen. Dazu gehört auch, zu zeigen wie lebenswert Leben in jeder Phase ist. Wir möchten dabei helfen, sich gemeinsam an die Themen »Sterben und Tod« heranzutasten und zu erfahren, ein Hospiz ist ein lebendiger Ort, der sich ganz an den Wünschen und Bedürfnissen seiner Gäste orientiert. Dabei geht es um unseren hospizlichen Grundgedanken: Würde, Selbstbestimmung, Lebensqualität, Achtsamkeit, Lachen, Weinen, Trauer und vor allem die Freiheit, individuell zu entscheiden, was guttut und was nicht.

Herzlich willkommen.

Stefanie Locher
Geschäftsführerin

Dr. Alexander Lahl
Geschäftsführer

Ein Tag im Hospiz

Es ist 6.30 Uhr morgens.

Draußen zieht ein schöner Herbsttag auf. Die **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** für den Tagesdienst treffen ein und setzen sich mit dem Diensthabenden der Nacht zusammen. Sie erfahren, wie Herr Müller*, der gestern große Atembeschwerden hatte und an Angstzuständen litt, die Nacht überstanden hat. Zu unserer Freude hat er heute am frühen Morgen bereits wieder Lust auf eine Zigarette und möchte die Tageszeitung haben. Frau Schwarz* hatte das große Bedürfnis am Abend mit ihrer Tochter zu sprechen. Zunächst am Telefon, dann aber kam die Tochter zu später Stunde noch ins Hospiz. **Beide schlafen jetzt.** Wir sollten sie nicht stören. Dem jungen Vater, der an einem unheilbaren Hirntumor leidet, geht es sehr schlecht. Wir müssen uns darauf einstellen, dass er heute geht und die **Ehrenamtliche** bitten, zu kommen. Sie wird sich liebevoll um die beiden kleinen Kinder kümmern, damit seine Frau bei ihm sein kann. Allen anderen scheint es gut zu gehen. Der Nachtdienst verabschiedet sich. Wir übernehmen und machen unsere erste Runde. Der vorsichtige Blick in die Zimmer zeigt, fast alle schlafen noch. Nur die immer fröhliche Frau Habermehl* mit ihren 93 Jahren, die keine Angehörigen mehr hat, bittet darum, ihr die Haare zu kämmen und in den Stuhl am Fenster zu helfen. Sie möchte dem Tag beim Aufwachen zusehen. »Ich muss das genießen, noch einen Herbst werde ich ja nicht mehr erleben«, sagt sie.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Sie dürfen auf die Kompetenz und das Herz unserer hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertrauen. Zu unserem Team gehören in der Regel Pfl-

gende der Palliativversorgung, Ärztinnen und Ärzte, Ehrenamtliche, die Ehrenamtskoordination, Seelsorgende, der Sozialdienst und eine hauswirtschaftliche Kraft. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernehmen auch Angebote wie Musiktherapie und Aromapflege. Alle Beteiligten fühlen sich berufsübergreifend für unsere Gäste verantwortlich. Die Leitung unseres Hospizes trägt die Verantwortung, dass sich alle bei uns wohl fühlen.

Übernachten im Hospiz

Selbstverständlich ist es für Angehörige jederzeit möglich über Nacht zu bleiben und auch hier zu schlafen.

Ehrenamtliche

Das Ehrenamt ist eine wichtige Säule der ambulanten und stationären Hospizarbeit. Die engagierte Mitarbeit unserer Ehrenamtlichen bereichert die Lebensqualität der Hospizgäste und ergänzt die alltäglichen Aufgaben der Pflegekräfte. Die Ehrenamtlichen stehen für die individuelle Betreuung unserer Gäste und ihrer Angehörigen zur Verfügung. Sie unterstützen bei Mahlzeiten und nehmen sich Zeit für die unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Gäste. Auf Wunsch werden kleinere Unternehmungen, wie Ausflüge in die nähere Umgebung, von ihnen begleitet. Unsere Ehrenamtlichen werden in einer Schulung gut auf ihre Aufgabe vorbereitet. Wenn Sie Interesse an ehrenamtlicher Mitarbeit in unserem Hospiz haben, kontaktieren Sie uns gerne.

Hospizleiterin Silke Uhl:

»Ich lebe jeden Tag mit Empathie und großer Aufmerksamkeit und nehme mir Zeit für unsere Gäste, Angehörige, wie Zugehörige und alle Mitarbeitenden.«





Angehörige
Frau Doris Kubelka:
»Was ich hier erfahren habe, ist mit Geld nicht zu bezahlen!«

Gegen 8 Uhr

kommt eine der Ehrenamtlichen, die im Hospizalltag hilft. Nach der Übergabe bereitet sie das **Frühstück** für die Gäste vor. Frau Schneider* sitzt bereits, wie jeden Morgen ungeduldig und mit trommelnden Fingern am großen Tisch im Gemeinschaftsraum. Sie muss immer die Erste sein, die ihren Kaffee bekommt, sonst wird sie unleidig. Aber dann kommt auch schon Frau Himmelreich* aus ihrem Zimmer, zwinkert die Ehrenamtliche verschmitzt an, lässt sich auf ihren Stuhl fallen und flötet Frau Schneider zu: »Guten Morgen allerseits. Schön Sie so fröhlich zu sehen, liebe Frau Schneider. Darf ich bitte auch einen Kaffee haben. Mit einem Schuss Milch wie immer.« Manchmal geht es im Hospiz zu wie in einer Wohngemeinschaft. Unterschiedlichste Charaktere treffen aufeinander. Währenddessen riecht es verführerisch, denn Herr Sonntag* hat zwei Spiegeleier erbeten, die ihn aus seinem Zimmer locken. Es fällt ihm nicht leicht, selbstständig an seinen Krücken zu gehen, aber das will er sich nicht nehmen lassen, solange es noch geht. Herr Müller wird in seinem Rollstuhl vorbeigeschoben, schnuppert genüsslich, bestellt ebenfalls Spiegeleier und weiter geht's auf den Balkon. Ein eher stiller Mann, der erst aufblüht, wenn seine Frau am Nachmittag kommt und mit ihm spazieren geht. Alle anderen Gäste bleiben in ihren Zimmern und werden dort versorgt.

Die Mahlzeiten

sind ausgesprochen wichtige Momente für unsere Gäste. Eine freundliche und gemütliche Atmosphäre ist uns wichtig. Wir motivieren zu gemeinsamen Mahlzeiten im Gemeinschaftsraum und strukturieren so den Tageslauf. Regelmäßig widmet sich die Hauswirtschaftskraft den ganz persönlichen Wünschen und Essensvorlieben jeden Gastes.

11 Uhr

Der Vormittag vergeht ruhig. Die erwachsenen Kinder eines vor zwei Wochen verstorbenen Gastes kommen zu Besuch. Sie wollen sich noch einmal bedanken für die gute Zeit, die ihre Mutter hier hatte, fragen nach dem **Gedenkbuch** und kleben ein Gedicht und ein Foto der Mutter ein. Anschließend unterhalten sie sich mit Frau Himmelreich, die mit ihrer Mutter Freundschaft geschlossen hatte und oft bei ihr saß. Die beiden Frauen hatten eine gute Zeit zusammen. Frau Habermehl klingelt, sie braucht Unterstützung beim Toilettengang. Aber eigentlich möchte sie nur ein Schwätzchen halten, weil ihr die Zeit lang wird. Sie erzählt, was sie immer erzählt. Die **Pflegekraft hat Zeit** für sie und setzt sich an ihr Bett. Es sind die Geschichten aus ihrer Kindheit, die sie sehr beschäftigen. Es tut Frau Habermehl einfach gut, dass jemand zugewandt da ist, zuhört und nachfragt.

Das Mittagessen wird geliefert. Nicht alle wollen essen. Manche nur ein bisschen. Aber Herr Müller hat richtig Hunger und freut sich auf die **Zigarette** danach...

Das Gedenkbuch

Auf einer Stele liegt für alle gut sichtbar das Gedenkbuch aus. Es erinnert an alle, die bei uns gelebt haben. Wir freuen uns, wenn Angehörige einen Gruß hinterlassen, Fotos, Geschichten, Gedichte. Es ist eine schöne Erinnerung, mit Abschied und Neuanfang, Trauer und Freude und über die Zeit bei uns.

Zeit haben

Im Hospiz ist Zeit das allerwichtigste. Neben unseren pflegerischen Aufgaben nehmen wir uns für unsere Gäste die Zeit, die sie brauchen, um zu sprechen, zu sein, miteinander zu lachen und um alles, was das Leben mit sich bringt, miteinander zu teilen.

14 Uhr

Eine Ehrenamtliche kommt. Sie nimmt sich liebevoll der Kinder an, solange die Mutter den Vater begleitet. Er ist gut versorgt. Trotzdem sind die letzten Stunden schwer.

Frau Schneider sitzt unruhig im Gemeinschaftsraum. Sie wartet. Dann geht die Tür auf. Endlich. Freudig springt ein quirliger **Havaneserhund** auf sie zu. Ihr »Muggele«, der jetzt bei den ehemaligen Nachbarn lebt und den sie so vermisst. Es ist ein inniges Wiedersehen. »Muggele« lässt sich willig auf den Arm nehmen, zärtlich streicheln und drücken. Erst abends wird er wieder abgeholt. Frau Schneider ist ganz im Glück und ausgesprochen gut gelaunt.

Rauchen und Alkohol im Hospiz

Wer als Gast im Hospiz wohnt, kommt mit seiner Lebensweise, mit seinen Wünschen, Bedürfnissen und Routinen. Diese werden von uns akzeptiert, respektiert und nicht eingeschränkt. Natürlich dürfen Gäste nicht in den Räumen oder in ihrem Zimmer rauchen, aber sie können dazu auf den Balkon oder in unseren Garten gehen. Und wer bei sich zuhause immer abends ein Glas Bier oder Wein zum Ausklang des Tages getrunken hat, kann das auch bei uns tun.

Tiere im Hospiz

Tiere sind im Hospiz immer gern gesehene Gäste. Hier entscheiden wir gemeinsam, wie das möglich gemacht werden kann.



**Sozialdienstliche Begleiterin
Isabel Römer:**

»In der Begleitung unserer Gäste und deren Angehörigen steht für mich der ganzheitliche Blick im Vordergrund. Den Menschen in seiner individuellen Situation zu begreifen ist für mich das Wichtigste in meiner Arbeit.«

15 Uhr

Das Ehepaar Becker* hat einen Termin mit der **Hospizleitung**. Sie wollen sich das Hospiz ansehen und sich informieren. Man merkt ihnen an, wie unsicher sie sind. Herr Becker ist schwer erkrankt und will seine Frau entlasten, wenn er in die letzte Phase seines Lebens kommt. Beide haben sich schon länger mit dem Gedanken getragen, diese Zeit im Hospiz zu verbringen. Sie bleiben circa eine Stunde, fragen viel nach, auch nach den **Kosten**, und bekommen offene Antworten. Nachdem Herr Becker erfahren hat, dass er beim Einzug sein eigenes Fernsehgerät mitbringen darf und auch auf sein Lieblingskissen nicht verzichten muss, scheint er sehr erleichtert.

Kosten

Für die Aufnahme in ein Hospiz ist es notwendig, dass bei den Gästen eine Diagnose im Endstadium vorliegt, die auf eine begrenzte Lebenserwartung hinweist. Die Erkrankung ist austherapiert und die häusliche Versorgung ist nicht mehr möglich. Ein Hospizaufenthalt muss vom behandelnden Arzt befürwortet sowie zusätzlich bei der zuständigen Krankenkasse beantragt werden. Die Voraussetzungen für die Befürwortung des Hospizaufenthaltes sind im Sozialgesetzbuch festgelegt. Wenn diese erfüllt sind, werden 95 Prozent der Kosten von der jeweiligen Kranken- und Pflegekasse übernommen. Der fehlende Restbetrag wird durch ehrenamtliches Engagement und erhaltene Spenden abgedeckt. Somit entstehen für den Gast keine Kosten für den Aufenthalt.

16.30 Uhr

Frau Himmelreich wird von einigen **Mitgliedern ihres Sportclubs** abgeholt. Es war ihr großer Wunsch noch einmal ein Spiel der Volleyball Damen mitzerleben. Früher war sie selbst begeisterte Spielerin, heute findet ein wichtiges Ligaspiel statt und sie wird dabei sein. Sie, die sonst sehr Ausgeglichene, ist jetzt aufgeregt. Sie kann leider nicht ohne mobiles Sauerstoffgerät aus dem Haus. Daher spricht eine Pflegekraft mit den Freundinnen und erklärt das Notwendigste. So können alle sicher sein, dass Frau Himmelreich den Abend auch so gut wie möglich genießen kann.

Geborgenheit im Hospiz

Uns ist es ein großes Anliegen, dass sich unsere Gäste und ihre Angehörigen bei uns sicher und geborgen fühlen. Zur Geborgenheit gehören auch persönliche Gegenstände, die man gerne um sich hat. Diese können Sie gerne mitbringen. Wir bieten in unseren Gästezimmern ein eigenes barrierefreies Bad, Telefon, TV, WLAN und eine Notrufanlage. Die Grundausstattung der Zimmer ist vollständig, lässt aber Raum für eigene Gestaltungswünsche.

Ausflüge

Wer im Hospiz lebt, ist weiterhin ein selbstständiger Mensch und frei in dem, was er oder sie unternehmen möchte. Wenn es die körperliche Verfassung zulässt, können unsere Gäste alle Arten von Ausflügen unternehmen. Wir versuchen mit Unterstützung unserer Ehrenamtlichen zu ermöglichen, was noch möglich ist und freuen uns, wenn Angehörige und Freunde sich dabei einbringen.

17 Uhr

Frau Schwarz geht es nicht gut. Die Pflegefachkraft passt, nach Rücksprache mit dem **Arzt**, die **Versorgung** auf die veränderte Situation an. Auch ihre Tochter wird informiert. Es ist Zeit für das Abendessen.

Palliative Versorgung

Unser multiprofessionelles Team kann auf die Expertise verschiedenster Berufsgruppen zugreifen, um die Lebensqualität schwerstkranker Menschen in der letzten Lebensphase bestmöglich zu erhalten. Dazu gehören die sorgfältige Einschätzung und Behandlung von Schmerzen, die Linderung psychischer, physischer Probleme und die Möglichkeit zur spirituellen Begleitung.

Gemeinsam, auch mit unseren Gästen und deren Angehörigen, möchten wir die Zeit im Hospiz so angenehm wie möglich gestalten. Um es mit den Worten der Gründerin der modernen Hospizbewegung, Cicely Saunders, zu sagen: »Palliativversorgung versucht nicht, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.« Dem fühlen wir uns in unserem christlichen Menschenbild verpflichtet. Aus diesem Grund lehnen wir jegliche Art der aktiven Sterbehilfe in unserem Hospiz ab. Achtsamkeit, Zuwendung und Respekt sind die Basis unserer umfassenden und ganzheitlichen Begleitung und Versorgung.



Palliativmediziner

**Dr. med. Matthias Weng und
Dr. med. Jochen Weymayer:**

*»Palliativmedizin bedeutet für uns,
immer den ganzen Menschen im
Blick zu behalten und ein angstfreies
Sterben zu ermöglichen.«*

Ärztliche Versorgung

Wenn der bisher zuständige und natürlich vertraute Hausarzt bereit ist, sich weiter um seine Patientin oder seinen Patienten zu kümmern, ist das in enger Zusammenarbeit mit dem Hospiz möglich. Andernfalls stehen unseren Gästen erfahrene Palliativmediziner zur Seite, die regelmäßig ins Hospiz kommen oder telefonisch Anweisungen an das erfahrene Pflegepersonal geben.

20.30 Uhr

Frau Himmelreich kommt zurück. Sie ist sehr müde, aber auch sehr glücklich. Die Mannschaft hat leider verloren, aber das ist schon nicht mehr wichtig. Kurz bevor sie einschläft hält sie die Hand der Pflegekraft ganz fest und lächelt.

Psychosoziale Beratung

In dieser besonderen Belastungssituation informiert, berät und unterstützt unser Sozialarbeiter, unsere Sozialarbeiterin Gäste und deren Angehörige individuell in sozialrechtlichen Fragestellungen. Zudem kann sie, kann er durch psychosoziale Betreuung Entscheidungs- und Bewältigungshilfe geben. Unsere Gäste müssen persönlich einwilligen, wenn sie in das Hospiz kommen wollen. Wir wissen, dass es den meisten Menschen schwerfällt, sich mit dem eigenen Sterben auseinanderzusetzen. Dennoch möchten wir dazu ermutigen, das Gespräch zu suchen. Je früher Sie den Mut dazu finden, desto besser können wir gemeinsam mit Ihnen und Ihren Angehörigen Ihren Aufenthalt planen und organisieren.

21 Uhr

Ruhe kehrt ein. Der Nachtdienst übernimmt. Bereits um 18 Uhr wurde eine ehrenamtliche Sitzwache gerufen, um dem im Sterben liegenden jungen Vater zur Seite zu stehen, damit die Kinder bei den Großeltern ins Bett gebracht werden können. Der **Seelsorger** ist benachrichtigt. Der Gast hatte sich gewünscht, allein mit dem Seelsorger zu sprechen.

Seelsorgerische Begleitung

Unser Seelsorger ist auf Wunsch für alle Menschen da. Wir verstehen uns als offenes Haus, in dem alle Religionen, Konfessionen und konfessionslose Menschen, ganz gleich woher sie kommen, herzlich willkommen sind. Die Sorge um die Seele ist uns neben dem medizinisch-pflegerischen ein wichtiges Anliegen und Angebot für unsere Gäste und alle, die mit ihnen in Verbindung stehen.

23 Uhr

Der junge Vater ist **gestorben**. Seine Frau ist bei ihm. Sie bleibt bis in den frühen Morgen. Es ist jetzt sehr still. Die Kerze auf der Gedenkstele wird angezündet. Große Ruhe breitet sich in seinem Zimmer aus. Trauer und Erschöpfung machen sich breit. Aber seine Frau ist bei uns nicht allein und findet Trost und Unterstützung. Die weitere Nacht verläuft ruhig.

Wenn ein Mensch gestorben ist

Dann sind es die Angehörigen und Freunde, die ihren Weg mit dem Verstorbenen gehen und sich in seinem Zimmer verabschieden können. Begleitend und helfend stehen wir in dieser traurigen, belastenden und oft neuen und ungewohnten Situation zur Seite. Wir gestalten gemeinsam mit ihnen den Abschied aus dem Hospiz und bieten Möglichkeiten der weiteren Begleitung an.

Ein neuer Tag beginnt:

Die junge Witwe hat ihre **Kinder** geholt, damit sie sich von ihrem Vater **verabschieden können**. Wir nehmen gemeinsam Abschied von ihm. Ein hoffnungsvolles Ritual, das individuell gestaltet ist und den gemeinsamen Weg beschließt. Sein Wunsch war es, laut und kraftvoll verabschiedet zu werden mit dem legendären Song von Led Zeppelin »Stairways to heaven« und einem anschließenden Gebet, das er wenige Stunden vorher mit dem Seelsorger besprochen hat.

Herr Müller braucht wieder seine Zigarette, Frau Habermehl möchte wieder aus dem Fenster schauen, Frau Schneider hat schlechte Laune, Frau Himmelreich schläft heute mal aus und wir sind einfach für alle da. Vierundzwanzig Stunden, jeden Tag.

Kinder im Hospiz

Es liegt in der Entscheidung der Angehörigen, ob und wie sie Kinder und Jugendliche in der letzten Lebensphase mit einbeziehen. Im Hospiz sind sie willkommen und gerne gesehen. Wir unterstützen dabei, wenn Hilfen und Beratung benötigt werden.

* Alle Personen und Namen sind frei erfunden. Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen sind zufällig und nicht beabsichtigt.

Ehrenamtskoordinatorin

Birgitta Radau:

»Die Betreuung der Gäste im Hospiz wird zu einem wichtigen Teil durch die Mitarbeit von Ehrenamtlichen getragen. Eine gute, qualifizierte Schulung und regelmäßige Praxisbegleitung für diesen Dienst steht für uns im Mittelpunkt.«



Stationäres Hospiz Franziskuszentrum in Friedrichshafen

Wir heißen Sie ganz herzlich willkommen in unserem stationären Hospiz im Franziskuszentrum in Friedrichshafen.

Aufmerksam, liebevoll und kompetent begleiten wir bis zu neun schwerstkranken und sterbende Menschen in unserem stationären Hospiz auf ihrem letzten Weg. Wir geben Geborgenheit und Sicherheit, sind für Sie und Ihre Nächsten da. Tag und Nacht.

Absolute Priorität legen wir darauf, die Vollendung des Lebens möglichst schmerz- und angstfrei zu unterstützen. Auch die nahe Begleitung der Angehörigen liegt uns am Herzen.

Wenn Sie unser Hospiz im Zentrum von Friedrichshafen kennenlernen wollen, freuen wir uns auf Ihren Besuch, dann können wir auch alle Ihre Fragen beantworten. Hierzu bitten wir um persönliche Anmeldung.

Rufen Sie also gerne an oder schicken uns eine Mail.

Mit herzlichen Grüßen
Ihr Team vom Hospiz Franziskuszentrum
Friedrichshafen

Liebenau Lebenswert Alter gemeinnützige GmbH Stationäres Hospiz Franziskuszentrum

Franziskusplatz 1
88045 Friedrichshafen

Telefon +49 7541 9234-4105
Telefax +49 7541 9234-4150
fn.hospiz@stiftung-liebenau.de
www.stiftung-liebenau.de/pflege

Was uns leitet – Stiftung Liebenau Pflege und Lebensräume

LebensWert – mit diesem Wort verbinden wir unser christliches Menschenbild, unsere hohen Ansprüche an fachliche Qualifikation, Qualität und soziale Kompetenz sowie unsere ethischen Werte. LebensWert spiegelt die Haltung wieder, die unsere Arbeit ausmacht. LebensWert bedeutet für uns, dass wir alle uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten für eine lebenswerte Unterstützung von älteren und alt gewordenen Menschen nutzen, damit sie ihr Leben in Autonomie, Würde und Selbstbestimmung so weit wie möglich selbst gestalten können!

Wir begleiten Sie engagiert und zugewandt mit fundiertem Fachwissen. Kompetente Mitarbeiter und engagierte Ehrenamtliche stehen Ihnen und uns zur Seite und leisten einen wertvollen Beitrag zum lebendigen Alltag in unseren Einrichtungen. Selbstverständlich stehen die Häuser und Einrichtungen allen, konfessions- und religionsübergreifend, offen.

Denn bei allem was wir tun gilt unser Leitwort:
In unserer Mitte – Der Mensch.

Das Hospiz im Franziskuszentrum kooperiert

Hospizbewegung St. Josef Friedrichshafen e.V.

Die Hospizbewegung St. Josef Friedrichshafen e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der die Arbeit im stationären Hospiz Friedrichshafen mit Ehrenamtlichen und der Werbung von Spenden unterstützt sowie den Hospizgedanken in die Öffentlichkeit trägt.

Christliche Hospizstiftung

Eine enge Partnerin ist auch die Christliche Hospizstiftung in Friedrichshafen. Sie unterstützt uns mit Spenden und fördert die Hospizarbeit in Friedrichshafen und im Bodenseekreis.

Ehrenamt

Frau Ruth Weidmann:

»Ich engagiere mich ehrenamtlich, weil das Sterben nun mal zum Leben gehört und ich selber erfahren habe, wie entlastend es sein kann, den Angehörigen in guten Händen zu wissen.«



Impressum

Liebenau Lebenswert Alter gemeinnützige GmbH

Liebenau Leben im Alter gemeinnützige GmbH

Siggenweilerstraße 11

88074 Meckenbeuren

Tel.: +49 (0) 7542 10-4000

pflegeundlebensraeume@stiftung-liebenau.de

www.stiftung-liebenau.de

Heilig Geist – Leben im Alter gemeinnützige GmbH

Emmelhoferstraße 1

88353 Kißlegg

Tel.: +49 (0) 7542 10-4000

pflegeundlebensraeume@stiftung-heilig-geist.de

www.stiftung-heilig-geist.de

Fotografie: Felix Kästle

Textredaktion: Dr. Alexander Lahl, Heike Schiller